

## Rezension

*Andreas Heege: Keramik um 1800. Das historisch datierte Küchen- und Tischgeschirr von Bern, Brunngasshalde. Bern: Rub Media 2010. 116 Seiten mit 94 Farbabbildungen, ISBN 978-3-907663-21-9, CHF 44,-*

1 Heege, Andreas: Steinzeug in der Schweiz (14.–20. Jahrhundert). Ein Überblick über die Funde im Kanton Bern und den Stand der Forschung zu deutschem, französischem und englischem Steinzeug in der Schweiz. Bern 2009.

Andreas Heege, ob alleine oder mit Co-Autoren, überraschte in den letzten Jahren gleich mehrfach mit Monographien zu neuzeitlicher Keramik in der Schweiz. So war von ihm bereits 2009 eine Publikation zum Steinzeug in der Schweiz erschienen.<sup>1</sup> Zwei weitere Arbeiten sollen hier kurz vorgestellt werden.

Die erste Monographie, in der ein Massenfund von Keramik der Zeit um 1800 aus der Berner Brunngasshalde vorgelegt wird, erlaubt einen Überblick über das zeitgleiche Haushaltsgeschirr des frühen 19. Jahrhunderts in der Schweiz. Die Funde stammen aus einer Materialschüttung, die sich aus Haushaltsmüll, Bauschutt, Unrat und Straßenabfällen zusammensetzte und alle gängigen archäologischen Materialgruppen enthielt, von

der hier aber nur die Keramik bearbeitet wurde, mit Ausnahme dreier Fundmünzen, die im Anhang von Susanne Frey-Krupper vorgelegt werden.

In ausführlichen Archivstudien, die rund ein Drittel der Publikation einnehmen, legt Heege dar, dass der Massenfund ab 1787 bis 1832 beziehungsweise 1835 in verschiedenen Abschnitten angeschüttet wurde. Dem folgt eine Beschreibung über den Ablauf der wegen der großen Materialmenge sicherlich nicht einfachen Grabung und eine Beschreibung der aufgedeckten Befunde. Bis zu 10 m hohe Profile werden nicht nur als Umzeichnungen, sondern auch mit Hilfe entzerrter Farbfotos dargestellt, was auf Grund der Detailfülle in diesen Profilen sehr sinnvoll erscheint. Bei der großen Materialmenge und der schwierigen Fundbergung, die nur mit Maschineneinsatz möglich war, konnten rund 2% des Gesamtaushubs nach Funden durchgesehen werden. Eine klare stratigraphische Trennung war nicht möglich.

Immerhin kamen auf diese Weise aber über 14000 Keramikfragmente zu Tage, deren Bearbeitung einen Großteil der Arbeit einnimmt. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Identifizierung und Beschreibung der vorkommenden keramischen Warenarten und ihrer Datierung, sowie in einem detail- und kenntnisreichen Vergleich. Bei dem Steinzeug, Porzellan, Steingut und Fayence handelt es sich in der Regel um Importe, unter anderem aus Frankreich, Deutschland und England. Aber auch die Irdenware entspricht zumindest in Teilen in ihrem Erscheinungsbild durchaus dem, was zeitgleich in Deutschland Mode war. Daher ist die Bearbeitung der Keramik aus der Brunngasshalde von Bern nicht nur für die Keramikforschung der Schweiz, sondern auch darüber hinaus von Bedeutung.

Dr. Dieter Lammers  
Institut für Europäische Kunstgeschichte,  
Universität Heidelberg  
Seminarstraße 4, D-69117 Heidelberg  
lammers@zegk.uni-heidelberg.de